



Wespen weg!

fj. Jetzt, spät im Sommer, fliegen sie noch einmal aus, als gälte es, einen verspäteten Olympiasieg zu erringen. Vor dem kalten Herbst und dem Ende aller Wespentage wird noch einmal emsig geknabbert, Schinken abgeschnitten und Marmelade gesogen, werden Haare zur Landung getestet und bringen doch nur beide Seiten in Panik, Kontrollturm unten und Piloten oben, wie in einem Horrorfilm. „Bild“ verstärkt es zu Todesangst: Es sollen in diesem Jahr schon Menschen an Wespenstichen gestorben sein. Auch unser Frühstück in der Morgensonne draußen im Garten wird alsbald von Wespen mitbesucht. Wir bewahren zunächst ländliche Ruhe. Doch als die Zahl der Schwirrenden unsere Zählkunst übertrifft, so bei vieren oder fünf, stehen wir denn doch genervt auf und bringen unsere Wespenabwehrtechnik in Stellung. Dazu müssen die Außensteckdose scharf gemacht und der Staubsauger herbeigeht werden. Man stellt das Ding wie ein braves Hündchen neben sich bei Fuß zum Frühstückstisch, den Hauptschalter griffbereit, trennt die lange Stange und die Bodenbürste ab, und fertig ist die dynamische Wespenfalle, elfhundert Watt Saugleistung am Schlauch, vom Wirkungsgrad einmal abgesehen. Dann wird jedes feindliche Flugobjekt ohne Vorwarnung einfach einzeln abgesaugt und zum Gleitflug in den Schlund gezwungen, auf Nimmerwiedersehen, Zwangslandung im Beutel. Wird nicht alles Leben zu Staub? Weit entfernt von Aschermittwochsgeanken, träumen wir uns hinein in den Herbst, Herr der Wespen. Gut, daß es solche Frühstückstechnik gibt.